

# Bildungshungrige Senioren gesucht

Frühjahrsakademie an der Uni zum Thema Ethik und Wissenschaft

**„Darf man alles machen, was möglich ist?“ Das ist das Thema der Frühjahrsakademie an der Uni, die wegen Bauarbeiten erstmals nicht im Forum stattfindet. Einige hundert Weiterbildungswillige werden erwartet.**

CHRISTOPH MAYER

Ulm. Der Uni-Campus gleicht derzeit einer Großbaustelle – nicht nur wegen des Baus der Chirurgie, sondern auch, weil sämtliche Gebäudekreuze auf dem Oberen Eselsberg schrittweise saniert werden. Das wirkt sich auch auf die Frühjahrsakademie des Zentrums für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung an der Uni Ulm (Zawiw) aus. Erstmals findet die Weiterbildungswoche für Senioren nicht am angestammten Platz statt. Weil die großen Hörsäle während der Semesterferien renoviert werden, muss die Frühjahrsakademie einige hundert Meter nach Westen umziehen. Die Vorträge finden in den kleineren Hörsälen 11 bis 16 statt beziehungsweise werden per Video dorthin übertragen.

Zawiw-Geschäftsführerin Carmen Stadelhofer weiß, dass dies die Attraktivität der Weiterbildungswoche beeinträchtigen könnte. Nach Gesprächen mit der Universitätsleitung hat sie deshalb zum Ausgleich ermäßigte Teilnehmerpreise durchgesetzt: Wer sich anmeldet, zahlt

10 Euro weniger als in den Vorjahren: 75 Euro.

Die Preissenkung dürfte noch einen anderen Grund haben. Die Teilnehmerzahlen der Jahreszeitenakademien sind seit einigen Jahren rückläufig, von 1000 bildungshungrigen Senioren wie 2006 ist man mittlerweile deutlich entfernt; zur Frühjahrsakademie 2009 kamen



Carmen Stadelhofer will neue Interessenten für die Weiterbildungswoche gewinnen.

720, zur Herbstakademie 515 Menschen. Viele langjährige Akademie-Teilnehmer seien mittlerweile zu alt oder gestorben, sagt Stadelhofer. Zudem hätten Bildungsangebote für Senioren in den vergangenen Jahren zugenommen. Dennoch glaubt Stadelhofer, dass es ausreichend Potenzial gibt. Man müsse nur genug Werbung machen und interessante Themen bieten.

Dass das aktuelle Thema gesellschaftspolitisch relevant ist, steht außer Frage. „Darf man alles machen, was möglich ist?“, lautet der Titel der Akademiewoche, die am Montag, 22. März, beginnt. Es geht um die ethischen und moralischen

Grenzen der Wissenschaft. Erstmals werden in den Vormittags-Vorlesungen mehrere Referenten gleichzeitig ein Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten.

Den Auftakt machen Katharina Landfester vom Max-Planck-Institut für Polymerforschung in Mainz und Hubert Rauscher von der Europäischen Kommission, Thema: die Nanotechnologie als Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Tags drauf fragt Prof. Doris Henne-Bruns (Uni Ulm), ob Organtransplantationen um jeden Preis realisiert werden sollen. An den anderen Vormittagen geht es um Palliativmedizin und die Finanzierung des Gesundheitssystems. Prominenter Schlussreferent ist Ex-Innenminister Gerhard Baum, sein Thema: „Die Grundrechte im Spannungsverhältnis zwischen Sicherheit und Freiheit.“

An den Nachmittagen können die Teilnehmer in bewährter Manier unter 46 Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen auswählen. Die Bandbreite reicht von „Multimediales Recherchieren“ bis zu „Leo Tolstoi – Dichter, Christ und Antichrist“.

## Info

Anmeldungen für die Frühjahrsakademie sind bis zum 26. Februar möglich beim Zawiw unter Tel. (0731) 50 23 193, per Fax: (0731) 50 23 197 oder per E-Mail: [erwin.hutterer@uni-ulm.de](mailto:erwin.hutterer@uni-ulm.de) Weitere Infos zur Akademie im Internet: [www.zawiw.de](http://www.zawiw.de)

SwP 3-1-2010